

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheinung an allen Werktagen... monatlich 45 Pf.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Inserate nur 8 Pfg. Ausdrücke 10 Pfg. die kleinspaltige Spaltenzeile.

Nr. 5. Samstag, den 7. Januar 1911. 28. Jahrg.

Unsere Beziehungen zum Ausland.

Die gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik hat Schiffbruch gelitten. Der starke Rückhalt, der Oesterreich-Ungarn durch das deutsche Reich bei der Kriegesgefahr im Frühjahr gewährt wurde, und die Verbesserung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien haben den Dreibund derart gelähmt, daß die Mächte der sogenannten Tripel-Entente, in erster Linie Rußland und England, jeden Gedanken an eine Sprengung des Dreibundes als aussichtslos anscheinend aufgegeben haben.

gentlich, wo die Ansichten auf ein völliges und enges Einvernehmen mit Deutschland so hoffnungsvoll sind. Wenn diese Anschauungen des liberalen Londoner Blattes sich mit denen der englischen Regierung decken, so kann uns das nur angenehm sein. Aber auch sonst wird niemand einen Schaden von einer solchen Wendung der politischen Verhältnisse in Europa haben.

Deutsches Reich.

Regierung und Industrie in Bayern.

Am 17. Dez. hat bei der 9. Generalversammlung des Bayerischen Industriellenverbandes dessen Syndikus Dr. Kuhlo in ausführlichen und eingehenden Darlegungen den Nachweis zu erbringen versucht, daß die bayerische Industrie infolge der Steuerreform, welche in einzelnen Fällen für die Industrie eine Mehrbelastung bis 300 Prozent bringe und einzelne größere Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Gesellschafter bis zu 35 Prozent des Reingewinns heranziehe, sowie infolge der auch sonst industriefeindlichen Gesetzgebung dem Niedergang entgegengehe und zur Abwanderung aus Bayern genötigt werde, sofern nicht eine völlige Umkehr in den Anschauungen und Taten leitender Männer in Bayern eintrete.

lativer Kopf im Zentrumslager auf die Entdeckung, daß in den Schlussworten Dr. Kuhlos eine „höchst bezeichnende Hochverräterei“ gegen den bayerischen Staat und die Krone enthalten sei. Und ohne den übrigen Inhalt jener Rede auch nur eines Wortes der Widerlegung zu würdigen — eine solche wurde, wie es scheint, von vornherein als aussichtslos erkannt — biß sich die Zentrumspresse auf „diese haarsträubenden Sätze hochverräterischen Inhaltes“ fest und demagogierte gar den Ministerialrat Kauf, den Gewerbereferenten im bayerischen Ministerium des Auswärtigen der Fuldung landesverräterischer Ausführungen, weil er jene Äußerungen des Syndikus mit angehört habe, ohne dagegen zu protestieren. Ueber Nacht wurde damit der Regierung die Junge gelöst und in einer spaltenlangen offiziellen Erklärung wandte sich nunmehr Ministerpräsident Frhr. v. Bodewills als Resportminister für Gewerbe, Handel und Industrie gegen die Darlegungen Dr. Kuhlos vom 17. Dez.

Wie vorauszusehen war, hat nun auch neuerdings der Syndikus des Bayerischen Industriellenverbandes Dr. Kuhlo das Wort ergriffen, um die offiziöse Auslassung der bayerischen Staatsregierung zu seiner Rede auf der Hauptversammlung des Verbandes zu beantworten. Dies geschieht in einem längeren Artikel Dr. Kuhlos in den „Münchn. N. Nachr.“, den er, wie er sagt, im Einverständnis mit den maßgebenden Kreisen der bayerischen Industrie verfaßt hat, und in dem er zunächst seine Verwunderung darüber ausdrückt, daß die Staatsregierung über die wahre Stimmung in der bayerischen Industrie so schlecht unterrichtet sei, um sodann zu den angeblichen Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten seiner Rede betreffs Steuerreform folgendes zu erklären: „Ich halte unbedingt an der Erklärung fest, daß vom Jahr 1912 ab die bayerische Industrie im ganzen deutschen Reich die ungünstigste Besteuerung hat, und muß nach dem mir vorliegenden Material leider auch die Befürchtung aufrecht erhalten, daß eine Reihe bedeutender Fabriken aus Bayern demnächst abwandern wird. Daß diese Abwanderung allerdings nicht schon gechehen ist, braucht die Staatsregierung nicht als besonders erfreuliches Zeichen anzusehen, denn die Verlegung großer Werke erfolgt nicht in wenigen Monaten möglich zu sein; es bedarf hierzu längerer Vorbereitungen. Ich glaube also, daß die Staatsregierung im Irrtum ist, wenn sie aus der Tatsache, daß bisher noch keine Abwanderung stattgefunden hat, optimistische Schlüsse für die Zukunft zieht.“

Deutsch sein, heißt, eine Sache um ihres selbst willen tun. Richard Wagner.

Die Versuchung

Roman von Robert Graf Widenburg. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zu Tausenden von Exemplaren waren saubergedruckte Birkulare in die Welt hinausgeschossen, welche allen Kreisen der Industrie u. des Handels im In- u. Ausland, insbesondere aber den Geschäftsfreunden d. Firma Porger u. Söhne, in verständlichen Worten verkündeten, daß die Herren Hans Ritter von Reitlinger, Richard Porger und August Goldsuchs sich vereinigt hätten zur Gründung einer offenen Handelsgesellschaft unter dem Titel: „Grummbacher Holzverwertungsindustrie, Hans von Reitlinger u. Cie.“ Am Kopf der Birkulare prangte das Reitlinger'sche Wappen mit der Krone in imposanten Dimensionen, aus deren Text war unschwer zu erraten, daß man es mit einer Bestirma ersten Ranges zu tun habe, deren Mittel der Ausdehnung ihrer Unternehmungen keinerlei Schranken setzen werden.

quartierung bekommen: Herr Goldsuchs hatte sich dort vorläufig in Reitlingers Fremdenzimmern eingenistet, um die zur Offertabgabe aufzufordernden Baumeister, Ingenieure, Maschinenkonstruktoren usw. an Ort und Stelle zu empfangen. Da es auch eine umfangreiche Korrespondenz zu erledigen gab, war Herr Salomon Hans mitgekommen, welcher mit einer entsprechenden Gehaltssteigerung von der Firma Porger in die Dienste der neuen Gesellschaft übergegangen war. Herr Porger hatte zwar erklärt, daß die Ueberlassung dieser tüchtigen Kraft seinem Hause ein gewaltiges Opfer bedeute, aber die Interessen des neuen Unternehmens gingen ihm über alles!

Am Eingang des Herrenhauses prangte ein großes Schild mit der Aufschrift: „Bureau der technischen Direktion der Grummbacher Holzverwertungsindustrie.“

Kein Tag verging ohne den Besuch einiger Diferrenten, Reitlingers Fische waren fortwährend unterwegs zur Bahnstation, und Herr Goldsuchs wurde nicht müde, die Wasserbauingenieure zum Grummbachfall, die Baumeister auf den Bauplatz zu führen und mit den Maschinenfabrikanten in seinem improvisierten Bureau zu verhandeln.

Reitlinger bewunderte rückhaltlos das Sachkenntnis und geschäftliche Gewandtheit seines Kompagnons im Verkehr mit diesen Leuten, die immer von Dingen sprachen, welche er oft nicht einmal dem Namen nach kannte. Anfangs hatte auch er sich an diesen Unterhandlungen mit großem Eifer und wenig Geschick beteiligt, bald aber fand er sich dabei nicht nur völlig überflüssig, sondern sogar hinderlich. So oft er sich am Bespruch beteiligte, beging er in seiner naiven Offenheit irgendwelchen Unfug, der die geschäftlich-diplomatische Taktik des Herrn Goldsuchs durchkreuzte, oder er rief auf den Lippen der Fachmänner ein bößlich verkapptes, mildtöndiges Lächeln hervor. So zog er sich mehr und mehr zurück. Eine Verpflichtung zu persönlicher Tätigkeit bestand für ihn auch nicht — Herr Goldsuchs hatte die technische, Herr Porger die kaufmännische Leitung des Unternehmens auf sich genommen — von ihm verlangte man nichts als sein Geld und seinen Namen!

Mit seinem neuen Hausgenossen lebte er im übrigen auf bestem Fuß. Goldsuchs benahm sich äußerst taktvoll, war stets liebenswürdig und bescheiden, ohne dabei in die übertrieben schmeicheleichen und dekadente Art seines Schwagers zu verfallen, und war ein Mensch von bedeutendem Wissen und schwingvollem Geist, mit dem sich gut reden ließ, und der auch einen Spaß verstand.

Reitlingers Vertrauen wuchs von Tag zu Tag, die leise warnende Stimme in seinem Innern schwieg bald völlig, und wenn er an sein Gespräch mit Franz Bräuner in der Bodega dachte, hatte er nur mehr ein überlegenes Lächeln für das Mißtrauen des Freundes. Mit Porger freilich, der auch dann und wann herkam, konnte er sich nicht so recht befreunden, aber der stand stark unter dem Einfluß des geistigen Ueberwuchers seines Schwagers und war infolgedessen unschädlich.

Nur einmal wurde Reitlingers innere Ruhe und Zuversicht ein wenig ins Schwanken gebracht, und zwar durch einen anonymen Brief folgenden Inhaltes:

„Indem ich inneren Jirgular gelassen habe muß ihnen mitteilen das disse Herren wo sie ihnen eingelassen haben zwei große Speigebum fünd, wo sie mid innere Oiete der Lagierte fünd! Da sünz schon aufgeschriem mid solche Cauer inden der unbekande Schreiber von dissen Briff disse zwei Kaloten genügend kent und kent ich ihnen anderne Speigebumstück derzechn von disse Erzklumben, was schon lang in einer Straffanstalt gecheeren, aber die großen Klumben lost man laufen und die kleinen spiert man ein! Sie jenen mit glauben das Fe wern befer dabei gewesd wann sie ihnen mit ein aufstendigen kröflichen Weisheitsmann beraden lasen der was erlich gemeind hat als wie mit disse großen Haderklumben was nur auf innern Geld schbegalieren und innen hint und foru beferbigen.“

Wegen disse Wahrnung nicht in den Wind geblöhen sein, das wünscht innen mit ganzen Hertzen ein unbekander Freund!

Und werns mir nicht glauben werns schonn seggen wies innen die Hofen ausziehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Sparkassen.

Der November 1910 war für die Sparkassen günstiger, als man erwartete. Diesmal konnte das Verbandsorgan des Deutschen Sparkassenverbandes „Die Sparkasse“ mitteilen, daß die 231 Sparkassen, welche ihre Geschäftsergebnisse für den November mitgeteilt haben, eine Mehreinnahme von M. 11.800.000 gegen M. 23.390.000 im Vormonat und M. 16.583.000 im November 1909 aufweisen konnten. Die Einzahlungen hatten rund 112 Millionen Mark, die Rückzahlungen 100 Mill. Mark betragen gegen 107 Mill. Mark bezw. 90 1/2 Mill. Mark im November 1909. Der Umsatz ist also wieder erheblich gestiegen. Nicht weniger als 56 Sparkassen hatten allerdings keine Zunahme, sondern eine Abnahme zu verzeichnen. Da diese 231 Sparkassen einen Einlagenbestand von 4831 Millionen Mark, also fast ein Drittel des gesamten Einlagenbestandes der deutschen Sparkassen, repräsentieren, kann man die gesamte Zunahme der deutschen Sparkassen für den November auf 40 Millionen Mark gegen 55 Millionen Mark im November 1909 schätzen. Damit hat sich der gesamte Zuwachs der Sparkassen seit Jahresbeginn auf 560 Millionen Mark erhöht gegen 760 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wenn der Monat Dezember keine Abnahme bringt, was nicht erwartet wird, dann wird dieses Jahr wieder einen Zuwachs von nicht viel weniger als einer Milliarde Mark zu verzeichnen haben, da der am Jahresabschluss gutaussehende Betrag der Zinsen über 400 Millionen Mark ausmachen wird.

Hermann Buschhaus †.

Die Fortschrittliche Volkspartei Westfalens hat einen schweren Verlust erlitten: Hermann Buschhaus in Hagen, einer der westfälischen Führer der Partei, ist an den Folgen einer Operation gestorben. In weiten Kreisen des linksliberalen Westfalens ist Buschhaus durch seine enge Freundschaft mit Eugen Richter bekannt geworden. Lange Jahre hindurch war er Vorsitzender des rheinisch-westfälischen Verbandes der Freisinnigen Volkspartei. Auch die Fortschrittliche Volkspartei erkannte seine Verdienste dadurch an, daß sie ihn in den geschäftsführenden Ausschuss wählte. Gleichzeitig war er auch Bezirksvorsitzender der Partei. In der politischen Arbeit war er unermüdet. Für den Wahlkreis Hagen-Schwelm, wie für Westfalen und für die ganze Partei ist sein Tod ein schwerer Verlust.

Karlsruhe, 3. Jan. In letzter Zeit sind in einer Reihe badischer und zum Teil auch pfälzischer Kasernen revolutionäre Flugblätter eingeschmuggelt worden, in denen zur Beteiligung an einem demnächst beginnenden Aufstand (!) aufgefordert wird. — Die Militärbehörde nimmt an, daß diese Flugblätter von sozialdemokratisch gesinnten Mannschaften aus dem Urlaub in die Kasernen mitgebracht wurden. Die sozialdemokratische Presse erklärt, daß ihre Partei mit diesen Flugblättern nichts zu tun habe und sie vermutet, daß der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hinter der Sache stehe.

Berlin, 4. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt mit, daß die von den Bundesregierungen versuchsweise eingeführte Anleitung zu zollfreier Abfertigung von Roggen- und Weizenkleie, die ein Siebverfahren zur Unterscheidung zollfrei einzulassender Kleie von mehreicher, als Mehl zu verzollender Kleie vorschreibt, im wesentlichen unverändert bald eingeführt werden soll, da sie sich bewährt habe. Sie soll jedoch erst etwa am 1. Februar in Kraft treten und unter Jubiläumsgedächtnis einer mehrmonatigen Frist, während deren die obersten Landesfinanzbehörden zur Vermeidung von Härten auch für zollpflichtig erklärte Erzeugnisse zur Denaturierung zulassen können. Eine entsprechende Vorlage wird dem Bundesrat in diesen Tagen zugehen.

Hamburg, 5. Jan. Wegen Unterschlagung von 190.000 M ist der Vorsteher der Geschäftsbearbeiter Spar- und Leihkasse Schweigmann verhaftet worden. Durch die Veruntreuung wurden hauptsächlich Arbeiter und kleine Leute geschädigt.

Ausland.

Paris, 4. Jan. Der Appellgerichtshof hat das Urteil des Zivilgerichts zu Reims bestätigt, das den Erzbischof von Reims zur Zahlung von 500 Francs Schadenersatz an die Vereinigung der Lehrerschaft verurteilt. Der Erzbischof hatte ein Zirkular an die Bischöfe unterzeichnet, in dem der Gebrauch gewisser Schulbücher untersagt wurde.

Brüssel, 4. Jan. Die Lage auf den Gruben des sinken Maasufers hat sich verschärft. Da die Grubenbesitzer dieses Bezirks Verhandlungen mit den Arbeitervertretern abgelehnt haben, ist der Generalstreik für diesen Bezirk proklamiert worden. Die Zahl der Streikenden wird auf 12.000 geschätzt.

Helsingfors, 4. Jan. Der Ausstand der Säger dauert fort. Da von den sozialdemokratischen Druckerzeilen die Lohnforderungen erfüllt worden sind, haben die Besitzer der finnischen Papierfabriken auf Antrag des Bundes der Druckerbesitzer beschlossen, während der Dauer des Ausstandes nur denjenigen Druckerzeilen und Verlegern Papier zu liefern, mit denen ein Jahreskontrakt besteht. Die Säger haben den Bestand der internationalen-sozialistischen Organisation zugesichert erhalten.

Lima, 5. Jan. Die Regierung hat beschlossen, den Grenzstreit mit Ecuador dem Kaiserlichen Obersten Gerichtshof zu unterbreiten.

Württemberg.

Verbesserung des Postschadverkehrs. Mit der Frage des Postschadverkehrs hat sich der Verband württ. Industrieller schon mehrfach befaßt. Eine Vertretung der Wünsche nach Verbesserung der Postschadunterstützung und Verbilligung der Guthaben wurde vom Ausschuss als ungewünscht erachtet. Dagegen ist der Verband wegen der Erhö-

hung der Zuschlaggebühren von 7 Pfg. bei mehr als 600 Buchungen bereits im Mai vor. Is. bei der kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen vorstellig geworden. Die Generaldirektion beschied dahin, daß dem Antrag „für jetzt“ nicht entsprochen werden könne. Neuerdings beabsichtigen nun die württembergischen Handelskammern, in einer gemeinsamen Eingabe die vertretbaren Wünsche und Beschwerden zu dem Postschadverkehr der kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu übermitteln, und die Handelskammer Stuttgart hat erachtet, geeignetes Material ihr zu diesem Zweck zu überweisen.

Stuttgart, 4. Jan. Anstelle des durch Krankheit abgehaltenen Prof. Dr. Götz-Tübingen hat Prof. Lauter-Müritingen das Referat über den vierten Programmpunkt der Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei: „Die Wirkung der Parteiverflechtung im Reich und Land“, übernommen.

Stuttgart, 4. Jan. Die Ortsgruppe des Hansabundes in Württemberg und Hohenzollern haben gegen die drohende Verteuerung der Telephongebühren einmütig Stellung genommen und dabei betont, daß die Behauptungen von einer Unterbilanz der Telephonanlagen bisher mit nichts bewiesen worden seien. In Württemberg zeigen die Betriebseinnahmen im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Einrichtung deutlich, daß sich dieser hinreichend verzinst. Eine Erhöhung der Gebühren könnte daher bei uns lediglich aus fiskalischen Gründen gewollt werden. Die Folgen aber wären umfassende Kündigungen der Telephonanschlüsse, wie jetzt schon aus dem Bezirk einer einzelnen Hansabund-Gruppe in Württemberg 50 Prozent solcher Kündigungen der seitherigen Abonnenten als wahrscheinlich bezeichnet werden. Damit wäre dann nicht einmal der fiskalische Zweck erreicht. Nach den kaufmännischen Erfahrungen sei aber lediglich eine Verbilligung der Gebühren im Stand, eine Steigerung der Einnahmen aus dem Fernsprecheverehr hervorzubringen.

Stuttgart, 4. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens hat der König genehmigt, daß — unbeschadet des Fortbestehens der Amtsbezeichnung „Bezirkschulinspektor“ — die derzeitigen und künftigen Inhaber der Bezirksamtsämter, ohne Unterschied, ob sie im Haupt- oder Nebenamt tätig sind, sofern ihnen nicht persönlich ein anderer Titel verliehen ist, den Titel „Bezirkschulinspektor“ zu führen haben und daß sämtlichen Bezirksamtschulinspektoren, soweit ihnen nicht für ihre Person ein höherer Rang verliehen ist, der Rang auf der 7. Stufe der Rangordnung angewiesen wird.

Stuttgart, 4. Jan. Vom Fall Schwäbisch hat gestern Patentanwalt Bosh in Beobachter längere Ausführungen veröffentlicht, die schwere Angriffe gegen den Leiter der Beratungsstelle für Patentsachen an der Zentralstelle für Handel und Gewerbe enthielten. Wie der Rechtsanwalt Dr. Hof des angegriffenen Patentanwalts Schwäbisch mitteilt, hat letzterer gegen Bosh wegen des Beobachterartikels Klage erhoben.

Göppingen, 4. Jan. (Ausstandsbewegung). In der hiesigen Württ. Schuhfabrik bestehen, wie bereits kurz gemeldet, unter der Arbeitererschaft schon seit längerer Zeit Unzufriedenheiten wegen angeblich zu knapper Lieferung des Materials und Verdienstabsätzen, die nur zu einem Ausstand geführt haben. Der Ausstand wurde dadurch eröffnet, daß die Firma den Arbeitern und Arbeiterinnen am Freitag vormittag erklären ließ, wer von ihnen mittags 1 Uhr, zu welchem Zeitpunkt eine Betriebsversammlung angesetzt war, nicht zur Arbeit erschienen sei, gelte als entlassen. Tessenungeachtet nahm die Mehrzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter an der Versammlung teil und verlangte, da ihre Wiedereinstellung nicht mehr erfolgte, die Auszahlung ihres fälligen Lohnes, was seitens der Firma verweigert wurde. Die Arbeiter erhoben dieserhalb Klage beim Gewerbegericht. Während der Zentralvorstand der Schuhmacher die Anforderung ergehen ließ, den Betrieb wegen Arbeiterausperrung bis auf weiteres zu meiden, sucht die Firma 100 Arbeiterinnen und Arbeiter zum Anlernen mit Spezialmaschinen.

Nah und Fern.

Ein treuer Ancht.

Ein Opfer seiner Berufstreue wurde der in der Bretschach erkrankte, bei Schafhalter Friedrich Reuter im Dienst stehende 55 Jahre alte Schaffner Wilhelm Böhrer von Maulbronn. Er kam mit seinen Schafen von Rangosfall her und wollte mit ihnen nach Schepbach. Da man eines seiner Schafe noch lebend im Wasser fand, so ist anzunehmen, daß er dieses retten wollte und dabei selbst das Leben lassen mußte. Wohl eilten auf seine Hilferufe zwei Männer herbei, doch waren sie nicht im Stande, ihm dem nassen Element zu entreißen und weitere Hilfe kam leider zu spät.

Beim Rodeln getötet.

Aus Crailsheim wird gemeldet: Als im Veronaberg, wie immer in den letzten Tagen, eine Anzahl haben sich mit ihren Schlitten tummelten, kam plötzlich von der Seite den Berg herab im schärfsten Tempo, ein Lastwagen mit zwei Pferden. Einer der Reiter fuhr bei dem Versuche, auszuweichen, mit seinem Schlitten gegen einen steinernen Pfeiler, der von der Wucht umgeworfen wurde und den Knaben, den 14jährigen Sohn des Schmiedemeisters Hönig, tötete. Ob der Fuhrmann eine Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Falsches Geld.

Gegenwärtig sind, wie aus Karlsruhe berichtet wird, wieder falsche 5-Mark-Stücke im Umlauf. Sie liegen in verschiedenen Prägungen vor, tragen das Bildnis Kaiser Wilhelm II. mit den Jahreszahlen 1902, 1907 oder 1908, des Königs Ludwig von Bayern, Jahreszahl 1875, des Königs Wilhelm von Württemberg, Jahreszahl 1891 oder 1907. Bei der Annahme von 5-Mark-Stücken ist also Vorsicht geboten.

Unglück und Unheil

hat die Neujahrnacht auch in Baden mit sich gebracht. Von dort wird geschrieben: Die Karlsruher sind in der Neujahrnacht doch noch viel braver gewesen als die Pforzheimer. Wegen Abbrennens von Feuerwerkskörpern wurden nur 50 Personen und wegen Schießens mit Waffen 20 Personen, zusammen 75 gegen 112 in Pforzheim, zur Anzeige gebracht. In Mannheim verlief die Neujahrnacht ruhiger als sonst. Zimmerhülsen im Krankenhaus 10 Verletzte behandelt. — Ein Schwerverletzter wurde aus Biernheim nach Mannheim eingeliefert. Dort war um die Jahreswende der 70 Jahre alte verheiratete Landwirt Joseph Ebert aus dem Kreis seiner Silvester feiernden Familie vor die Haustüre getreten, um nach dem Straßeneben zu schauen, da erblich er plötzlich einen Schuß in den rechten Oberschenkel. Die Kugel blieb in diesem stecken. Auf Anordnung des Arztes wurde der Schwerverletzte in das Mannheimer Krankenhaus gebracht, wo die Kugel auf operativem Wege entfernt werden mußte. Der Täter wurde noch nicht ermittelt. Am Samstag explodierten in dem Zigaretten-Importhaus „Swiosda“ in Mannheim für annähernd 100 Mark Feuerwerkskörper aus unaufgeklärter Ursache. Zehn Minuten lang krachte es im Laden, der vollständig in Flammen stand, von den Rauchwaren brannte nichts. Da sich dem Augenblick niemand im Laden befand, wurde aus niemandem verletzt. In Weinheim hatte ein junger Landwirt eine Gasröhre mit Pulver gefüllt. Sie explodiert und verletzte den Bedienungswerten so schwer, daß er in akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt werden mußte.

Schweres Erdbeben in Turkestan.

Die Seismographen von Hohenheim, Heidelberg und Jagenheim haben schon gestern Unheil angezeigt. Die außerordentlich starke Tätigkeit der Apparate ist rasch genug aufgeklärt worden: In Turkestan in jenem Gebiet der russischen Kirgisiensteppe, das im Osten an das große chinesische Reich angrenzt, hat sich ein schweres Erdbeben ereignet. Betroffen sind in der Hauptsache die Gouvernements Wjernoje (russisch Wjerno) und die Festungsstadt Kopal (Kopal), die während unter Erdbeben zu leiden hatten. In Wjernoje sind nach der amtlichen Meldung einige Gebäude der Stadt und die Kaserne zerstört, wobei ein Artillerist getötet wurde. Bisher sind in der Stadt vierzig Leichen geborgen worden. Die Hauptstöße bewillensförmigen Bebens ereigneten sich in der Zeit von Mitternacht bis zur Frühe des gestrigen Mittwochs. In Kopal scheinen die Verheerungen weniger schlimm zu sein, es wird von dort von einem starken Erdstöß gemeldet, durch den Erdrisse entstanden seien. Daß Menschenleben dort zu beklagen seien, davon verlautet bis jetzt noch nichts. Schlimm ist, daß in vielen Häusern die Dächer zerstört wurden und die Einwohner sich bei zehn Grad Kälte in ungeheizten Zimmern aufhalten müssen, soweit sie nicht aus Furcht aus den Häusern geflohen sind.

Ein furchtbarer Betriebsunfall

hat sich in der Tuchfabrik in Weichenburg bei Nürnberg ereignet. Die Arbeiter Winkler und Schuler waren an der Transmission mit dem Auslegen eines Rahmens beschäftigt, als die Transmission plötzlich in Bewegung gesetzt wurde. Winkler wurde mehrere Male herumgeschleudert, sein Körper durchschlug eine Holzwanne und fiel dann gräßlich verblutet leblos ab. Hinterläßt eine Witwe und 10 Kinder. Schluß kam mit leichten Verletzungen davon.

Drama.

Im Walde bei Effen wurden die Leichen eines 7 Jahre alten Tagelöhners und seiner ebenfalls hochbetagten Frau aufgefunden. Die alten Leute hatten weder Arbeit noch Brot und so ließen sie miteinander in den Wald zu ihrem bitteren Lebensabend durch Gift ein Ende zu machen.

Nord im Pfarrhaus.

Aus Breslau wird gemeldet: In der letzten Nacht drangen in die lutherische Pfarrei des preussisch-schlesischen Grenzortes Dzieditz Diebe ein, beraubten den Pfarrer und erschossen ihn mit einem Revolver. Die Räuber zielten ein erheblicher Geldbetrag in die Hand. Man vermutet, daß die Entbrecher identisch sind mit den Bankräubern, die im Dezember in Myslowitz den Bank einbruch verübten und hierbei den Buchhalter Antol erschossen.

In Altensteig brach in der im Bimbachtal gelegenen Dampfschneiderei Philipp Maier Sohn Feuer aus, das das neue Gebäude vollständig in Asche legte. Der Schaden ist namentlich an Maschinen groß. Der im Gebäude wohnende Heizer konnte mit seiner Frau kaum die nackte Leben retten. Sonstige Gebäude waren nicht gefährdet. Der Abgetramnte ist versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Auf der Verbindungsbahn in Troffingen war bei einer Extrafahrt der Maschine mit zwei Güterwagen etwas nicht in Ordnung, auch die Bremse versagte und setzte sich, nachdem schon eine Strecke zurückgelegt war, die Maschine mit den zwei Wagen wieder rückwärts Bewegung dem Staatsbahnhof zu, wo der Zug in sendendem Laufe ankam. Er zerstörte die am Ende des angelegte Steinbofsung. Dabei entgleiste ein Güterwagen. Das Zugspersonal konnte sich durch Abspringen Sicherheit bringen.

In Osnabrück hat die Frau eines Bahnbeamten, der sein Vierteljahrgehalt in 8 Hundertmark Scheinen auf einen Tisch gelegt hatte, die Scheine der Neujahrskarte in den Ofen gesteckt und verschluckt sich verbrannt.

Dem Anwalt Blaser in Dizreuthle Ode. Schenfried ist ein 2jähriges Kind in einen Stübel heißen Wassers gefallen. Es verbrühte sich derart, daß der Tod es nach einigen Stunden von seinen furchtbaren Schmerzen erlöste.

Bei Breslau brach in einem der fünf Flugplatzschuppen an dem Wehlensruher Fluglande Feuer aus, das sich durch die Explosion des Pulvers